

Während Deutschland unter Wetterkapriolen leidet, serviert 'Bi' diese coolen Themen, *sehr verehrte Leserin, sehr geehrter Leser*: • DSGVO-Mitglieder ringen weiter um Konsens bei der Einlagensicherung • Klimaschutzfonds von ÖKOWORLD mit bemerkenswerter Performance • Frankfurter Bankgesellschaft weiter auf der Erfolgsspur • DSGVO-Zahlen geben Anlass zur Sorge • CoBank macht Diskrepanz bei Wirecard transparent. Ferner: • Volksbank Düsseldorf Neuss • VoBa Karlsruhe Baden-Baden • Volksbank KölnBonn • Verband der Sparda-Banken

Schwere Schlappe für DSGVO-Präsident Helmut Schleweis: Es ist ihm nicht gelungen in der Mitgliederversammlung einen Konsens zu schaffen – zwischen den Landesbanken einerseits und den Sparkassen andererseits. Dem vorausgegangen war in der Woche zuvor ein Treffen der Verbandsvorsteher. Bereits hier war Schleweis nach 'Bi'-Informationen daran gescheitert, beide Seiten zu einem finalen Konsens über die Frage zu bringen, wie zukünftig der Einlagensicherungstopf praktisch aussehen soll. Es verdichtet sich bislang nur die Vermutung, beide Lager könnten sich auf die Gesamtsumme zwischen 5,2 Mrd. und 5,5 Mrd. € und auf eine Quotelung von 50 zu 50 verständigen. Weiterhin offen blieb die Frage, wie verfahren werden soll, wenn der nächste Sicherungsfall eingetreten ist. Bemessungsgrundlage für die dann nötigen Einzahlungen sind die risikogewichteten Aktiva. Dabei befürchten allerdings die Sparkassen, überproportional belastet zu werden, da sie im Verhältnis zu den Landesbanken mit einem stärkeren (Kredit-) Wachstum rechnen können. Das Scheitern von Schleweis ist umso peinlicher, als sich mit RSGV, SVWL, OSV, SV Schleswig-Holstein und den Hanseaten ein innovativer Kreis gefunden hatte, der ihm einen Kompromissvorschlag vortrug. Doch Schleweis gelang es nicht, die übrigen Regionalverbände und die Landesbanken zu einen. Ob damit für die Organisation die gesetzliche Einlagensicherung eingeläutet wurde? Der EZB ist es egal, ob und wie sich die Lager einigen, sie will nur spätestens bis zum Ende des 3. Quartals wissen, wie die S-Finanzgruppe sich in Summe zukünftig aufstellt.

## Unser Tipp: Begleiten Sie Ihre Kunden zum Klimaschutzfonds von ÖKOWORLD

Klimaschutz ist momentan in der Publikumspresse Thema Nr. 1 – vermutlich zusätzlich beflügelt durch die näher rückende Bundestagswahl. Kein Wunder also, dass sich auch die Fondsanbieter der Sparkassen sowie der Volks- und Raiffeisenbanken mit diesem Thema befassen. Um unseren Lesern einen aktuellen Überblick über die Performance der Nachhaltigkeitsfonds von Union Investment und Deka zu verschaffen, haben wir deren Entwicklungen auf unsere Homepage gesetzt. Hinzugefügt haben wir einen Vergleich zwischen ÖKOWORLD KLIMA und ishares Clean Energy ETF (<https://tinyurl.com/yuwa6asz>). Zunehmend öfter greifen die Institute für Ihre Kunden zum ÖKOWORLD KLIMA, dem Klimaschutzfonds der ÖKOWORLD AG/Hilden. ÖKOWORLD gilt als der glaubwürdige Anbieter mit den härtesten Kriterien der Branche und setzt seit Gründung ausschließlich auf die drei Säulen Ethik, Ökologie und Soziale Aspekte bei der Unternehmensauswahl. Nicht erst, seit Nachhaltigkeit zum grünen Marketingthema gestempelt wurde. 'Bi' ist diesem Trend auf den Grund gegangen und hat sich bei den Instituten unmittelbar danach erkundigt, worauf diese Kooperation beruht. Doch zunächst wollen wir unseren Lesern einige Facts zum Fonds selbst liefern:

Als Aktienfonds mit viel Pioniergeist konzipiert, wurde das Konstrukt bereits am 27. Juli 2007 aufgelegt. Per 30. April 2021 liegt der Anteilswert bei 122,54 €. Der Ausgabepreis liegt bei 128,67 €. Inzwischen wurden rd. 570 Mio. € eingesammelt. Das liegt zum einen an der konsequenten Dramaturgie des Fondskonzepts, ausschließlich in Unternehmen zu investieren, die "überzeugend und nachprüfbar auf Klimaschutz achten". So wird u. a. investiert in Unternehmen, die ++ zur Verringerung von Treibhausgasemissionen beitragen ++ die Produkte und Verfahren entwickeln, die eine geringere Energieintensität aufweisen und ++ die Wiederverwendungs- oder Recyclingtechnologien zur Verfügung stellen.

Ihr direkter Draht ...



0211/6698-321

Fax: 0211/6698-777

e-mail: [bank@kmi-verlag.de](mailto:bank@kmi-verlag.de)

... für den vertraulichen Kontakt

### Impressum

markt intern Verlagsgruppe – kapital-markt intern Verlag GmbH, Grafenberger Allee 337a, D-40235 Düsseldorf. Tel.: +49 (0)211 6698 199, Fax: +49 (0)211 6698 777. [www.kmi-verlag.de](http://www.kmi-verlag.de). Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Rechtsanwalt Gerrit Weber, Dipl.-Ing. Günter Weber. Gerichtsstand Düsseldorf. Handelsregister HRB 71651. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verlages.

Bank intern Herausgeber: Dipl.-Ing. Günter Weber. Redaktionsdirektoren: Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Rechtsanwalt Gerrit Weber. Chefredakteur: Rechtsanwalt Dr. Axel J. Prümm. Redaktionsbeirat: Dipl.-Ing. Dipl.-Oen. Erwin Hausen, Christian Prüßing M.A., Dipl.-Oec. Curd Jürgen Wulle. Druck: Theodor Gruda, [www.gruda.de](http://www.gruda.de). ISSN 1615-522X

Der weitere Grund für das Vertriebsinteresse der Banken und Sparkassen liegt in der sehr guten Performance. So weist der Klimaschutzfonds in 2019 eine Wertentwicklung von +37,12 % und in 2020 von +46,05 % aus – jeweils nach Kosten. ETF Produkte, die passiv gemanagt sind und am Vergleichsindex kleben, lässt der aktiv gemanagte Klimafonds alt aussehen. Das sind Ergebnisse, die den Vergleich im Markt regelmäßig überbieten. Hinzu kommt – und auch das ist für die Institute von Bedeutung: Die Kooperation mit ÖKOWORLD ist ebenso fair wie provisionsseitig lukrativ. Das bestätigen uns – neben den **Sparkassen Darmstadt, Pforzheim und Kraichgau** – bspw. auch diese Häuser:

**++ Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt, Hebert Mödl**, Vertriebsdirektion Wertpapiere: *„Ökoworld als Gesellschaft steht für ehrliches und verantwortungsvolles Investieren ohne auch nur einen einzigen Kompromiss in der Anlagepolitik. Mit dem Fonds ÖkoworldKlima haben unsere Anleger die Möglichkeit in aktiven Klimaschutz zu investieren und wissen Ihr Kapital bei einem bodenständigen, kompetenten und authentischem Fondsmanagement aufgehoben – das über viele Jahre bereits weit überdurchschnittliche Renditen liefert.“*

**++ Sparkasse Hattingen, Dirk Matern**, Abteilungsleiter S-Vermögensberatung: *„Unsere Sparkasse zeigt bereits seit Jahren hohe Kompetenz in der Kombination von chancenorientierter Geldanlage und effizienten Nachhaltigkeitsfiltern, um so die Bedarfe unserer Kundschaft auch zu diesem Thema bestmöglich zu erfüllen. Mit der Ökoworld AG und ihren Fonds, u. a. dem Klima Fonds, haben wir uns für den Pionier des nachhaltigen Investments entschieden. Hier gelten sehr strenge ethische, soziale und ökologische Kriterien, die weit über ESG hinausgehen. Das hat uns absolut überzeugt. Mit den Produkten der Ökoworld konnten wir unseren Kunden auch deutlich machen, dass Nachhaltigkeit keine Rendite kostet – im Gegenteil. Die Zusammenarbeit ist absolut unkompliziert und konstruktiv. Die vertriebliche Unterstützung erstklassig.“*

**++ Kreissparkasse Ludwigsburg, Tobias Enchelmaier**, Ltg. Vermögensverwaltung/Wertpapiere: *„Mittlerweile haben wir vier Fonds von ÖkoWorld im Angebot – auch ÖkoWorld Klima. So können unsere Kunden wichtige Zukunftsthemen wie Wasser, Ernährung oder Energieeffizienz durch ihre Anlageentscheidung mitgestalten.“*

**'Bi'-Fazit: Alfred Platow**, hierzulande Vorreiter ökologischer Fondskonzepte, tritt mit seinem Klimaschutzfonds den Beweis an, dass ++ Ökologie und Ökonomie in Einklang zu bringen sind ++ Die Fonds-Performance tadellos ist ++ Fonds-Initiator und Vertrieb, sprich Institut, im respektvollen Umgang miteinander harmonieren, auch wenn es keine direkte familiäre Verbindung über einen Verbund gibt und ++ eine 5%-ige Außenprovision zudem lukrativ ist. – Für 'Bi' gehört der Platow-Fonds ÖKOWORLD Klima daher in die Angebotsofferte von auf Nachhaltigkeit setzenden Sparkassen wie Volks- und Raiffeisenbanken. ÖKOWORLD schaltet für den Fonds ÖKOWORLD KLIMA seit April **ARD-TV-Werbung** direkt vor dem Gong der **Tagesschau** und schickt die Zuschauer zum Kauf des Fonds unmittelbar *„in die Bank“*, was die Institute freuen sollte, da so die Nachfrage nachhaltig angekurbelt wird.


## **Frankfurter Bankgesellschaft in nackten Zahlen**

Im Markt stehen sich Sparkassen sowie Volks- und Raiffeisenbanken tagtäglich im Wettbewerb um Kunden gegenüber. Beide Familien sind wichtige Stützen des Finanzsystems, was sich einmal mehr auch in Corona-Zeiten bewiesen hat. Von konstruktiv-kritischen Analysten, wie 'Bi', erwarten die Leser dennoch, regelmäßig die Messlatte anzulegen und zu versuchen, Vergleiche herzustellen. Manche hinken, aber es gibt auch klare Unterschiede: ++ So ist es den Volks- und Raiffeisenbanken längst gelungen, mit der **DZ BANK** ein zentrales Institut zu schaffen. Wobei die Eigentümer die Primärinstitute sind – und zwar unmittelbar und nicht etwa über ihre Regionalverbände ++ Beim Thema IT einen Gewinner auszumachen, ist schwer. **Fiducia & GAD IT AG** einerseits und **Finanz Informatik** andererseits haben Stärken wie Schwächen. An Letzteren arbeiten beide kräftig ++ Vergleichen wir den Fondsbereich bspw. an den nackten Vertriebszahlen, liegt **Union Investment** klar vor der **Deka** (vgl. 'Bi' 24/2021) ++ Im Segment 'Komplettberatung vermögender Kunden' hat wiederum mit der **Frankfurter Bankgesellschaft** deutlich die **S-Finanzgruppe** die Nase vorne. Ein Blick in die aktuell vorgestellte 2020er Entwicklung zeigt dies eindrucksvoll:

++ Gemeinsam mit den Sparkassen konnte die **FBG** das Anlagevolumen um 1,8 Mrd. CHF steigern ++ Der Provisions- und Devisenertrag stieg um 18,8 Mio. CHF (plus 45,1 %) ++ Durch die gerechte Aufteilung des Ertrags aus den Kundenkontakten mit den Sparkassen gab die **FBG** 23,3 Mio. CHF (plus 33,5 %) unmittelbar an die Sparkassen zurück ++ Auch die **Helaba** als Mutter kann für 2020 wiederum 4,2 Mio. CHF an Dividende verbuchen.

**'Bi'-Fazit:** Inzwischen, so der Sprecher der Geschäftsleitung und Vater des gesamten Erfolgs-Konstrukts FBG, **Holger Mai**, kooperiert die deutsch-schweizerische Privatbank FBG mit rd. 75 % hiesiger Sparkassen. Wobei das Geniale an der Idee des Komplettangebots an Vermögensbetreuung für wohlhabende Sparkassen-Kunden darin liegt, über den Vor-Ort-Kontakt zur Sparkasse unmittelbar zur Zielgruppe zu gelangen. Da zudem die Expertise der FBG regelmäßig über Marktniveau liegt, profitieren von dieser Kooperation alle Beteiligten – Kunden, Sparkassen wie FBG gleichermaßen. Und die ersten sechs Monate aus 2021 zeigen, dass die Positiventwicklung weiter anhält.

### **Als hätte die Sparkassen-Organisation nicht schon genug Probleme ...**

Das jedenfalls schoss uns als Erstes durch den Kopf, als wir die 2020er Geschäftszahlen der **DSV-Gruppe** näher betrachteten. Hinter der in Stuttgart domizilierenden Company verbirgt sich der *"zentrale Dienstleister ganzheitlicher Lösungen für die S-Finanzgruppe"*, wie es selbstbewusst in der Meldung heißt. Zwar habe man,  so Dr. **Michael Stollarz**, *"zusammen mit dem DSGVO und der Finanz Informatik"* in 2020 *"mit zahlreichen neuen Angeboten in der Ausnahmesituation (gemeint ist Corona) unterstützen und Innovationen vorantreiben"* können. Aber dennoch, so die Hiobsbotschaft, brach der Konzernumsatz von 639,9 auf 595 Mio. € ein. Wohl gemerkt, gemeint ist der Umsatz, nicht der Ertrag! Was nichts anderes bedeutet, als dass man wohl innovative Ideen am Bedürfnis der Sparkassen vorbei entwickelt hat. Bei der Konzernmutter, sprich der **Deutsche Sparkassen Verlag GmbH**, fiel der Umsatzrückgang gar noch deutlich größer aus (von 333,4 Mio. sank er auf 291,5 Mio. €). Wenn man die Begründung von Dr. Stollarz liest, wird deutlich, worauf wir unsere kritische Wertung stützen: Die Akzeptanz der Innovationen bei den Sparkassen ist weggebrochen oder wie es bei Stollarz heißt, *"die Zurückhaltung der Sparkassen unter schwierigen Marktbedingungen wirkt sich unmittelbar auf uns als zentralen Dienstleister aus"*.

Wie schwer es sich Dr. Stollarz damit tut, die Realität zu erkennen, zeigt sich an seiner Feststellung, im Verhältnis zum Umsatzeinbruch sei *"der Jahresüberschuss ... nur moderat ... zurückgegangen"*. Sorry, aber wer von 9,3 Mio. auf 8,2 Mio. € absackt, kann nun wahrlich nicht behaupten, dieser Einbruch sei prozentual geringer ausgefallen als der Umsatzrückgang. Doch damit nicht genug: Was Dr. Stollarz getrieben hat, das Desaster damit zu begründen, für *"seine Gesellschafter, regionale Sparkassenverbände und Landesbanken"*, die zugleich Kunden der DSV-Gruppe seien, möchte man *"in erster Linie auskömmlich wirtschaften und nicht Gewinne maximieren"*, wird 'Bi' im Nachgang noch mal auf den Prüfstand stellen.

### **Commerzbank nimmt sich der 'Bi'-Fragen zu Wirecard an**

Mit einem ausführlichen Fragenkatalog hatten wir uns an **Commerzbank-AR-Chef Helmut Gottschalk** gewandt, nachdem wir auf einen vermeintlichen Widerspruch im Haus der Gelben im Zusammenhang mit der Bewertung von **Wirecard** gestoßen waren (vgl. 'Bi' 26/2021). Gestolpert waren wir darüber, dass eine Analystin quasi parallel noch Werbung für die Aktie machte (was den Run auf das Papier vermutlich zusätzlich aufheizte), während bereits zuvor Kollegen aus der Geldwäscheabteilung der Bank sich mit offenen Fragen an die Aufsicht gewandt hatten. Die Commerzbank hat unverzüglich geantwortet, allerdings die Fragen an sich gezogen, da sie sich auf die Bankorganisation und nicht den Aufsichtsrat bezögen. Wörtlich heißt es in der Antwort, die Commerzbank lege großen Wert auf die Einhaltung der Compliance-Regeln, dies gelte insbesondere für die Bekämpfung der Geldwäsche. *"Im Zuge des Transaktions-Monitorings hat die Commerzbank Geldwäscheverdachtsmeldungen abgegeben, die Zahlungen Dritter an die Wirecard Bank betrafen."* Aus regulatorischen Gründen allerdings müssten *"die Aktienanalyse (Research) von Banken und damit auch Anlageempfehlungen ... grundsätzlich unabhängig sein"*. Und weiter: *"Um potenzielle Interessenkonflikte zwischen dem Kundengeschäft der Bank und dem Aktienresearch auszuschließen, existieren strikte Informationsbarrieren gemäß den regulatorischen Vorschriften."* – **'Bi'-Fazit:** Der Fall zeigt, dass es um derartige Auswüchse stringenter Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben zu vermeiden, einer Überarbeitung der Regulatorik bedarf.

**COMMERZBANK** 

### **++ Auf Euro und Cent +++ Auf Euro und Cent +++ Auf Euro und**

**Volksbank Düsseldorf Neuss:** In der Gott sei Dank abebbenden Pandemie haben die Institute eines bewiesen: Sie stehen da wie ein Fels. Zu keiner Zeit war bspw. die Bargeldversorgung gefährdet. Bürger wie Wirtschaft blieben (auch dank milliardenschwerer Stütze) stets zahlungsfähig. In der Nachbetrachtung hat uns **Rainer Mellis**, Sprecher des Vorstands der **Volksbank Düsseldorf Neuss**, dargelegt, wie er von Beginn

an durch ein Raum- und Hygienekonzept dafür gesorgt hat, 'sein' Haus arbeitsfähig zu halten. Die beiden Vorstände Mellis und **Klaus Reh** und die Generalbevollmächtigte **Jessica Jüntgen** wurden räumlich ebenso getrennt wie von Anfang an sämtliche Abteilungen auf die Filialen aufgeteilt wurden. Frühzeitig wurden ausreichend Masken geordert. All dies führte dazu, dass keine einzige Filiale geschlossen werden musste und der Krankenstand auf einen Tiefststand sank. Kein einziger Mitarbeiter wurde in Kurzarbeit geschickt. Und wie man es von einem Vertriebsmann wie Mellis erwartet, gab es jeden Tag eine 'Message of the day' und die Corona-Prämie für alle Servicekräfte als Dankeschön für den unermüdlichen Einsatz vor Ort obendrein. Aktuell ist bereits 94 % der Belegschaft zumindest einmal geimpft!



\* \* \*

**Volksbank Karlsruhe Baden-Baden:** Während wir weiterhin Zweifel daran haben, dass es den Initiatoren (um Dr. Roman Glaser) gelingen wird, mit dem Nukleus aus **Volksbank Ludwigsburg**, **Volksbank Asperg-Markgröningen** und **VR-Bank Neckar-Enz** eine **VR-Bank Deutschland** zu zimmern, tut sich auch an anderer Stelle im BWGV etwas: Die **Volksbank Baden-Baden Rastatt** und die **Volksbank Karlsruhe** verschmelzen zur **Volksbank Karlsruhe Baden-Baden**. Und mit der **VR Bank Enz plus** (Remchingen) soll bereits ein weiterer Kandidat Interesse bekundet haben, sich diesem Bund mit einer Bilanzsumme von 8 Mrd. € anzuschließen. Einmal mehr fragen wir uns, wie man angesichts einer derartigen Planung guten Gewissens behaupten kann, das Regionalprinzip zu propagieren. Wobei, ganz vom Glauben abgefallen sind wir, als wir letzte Woche den Ausspruch von **Jürgen Wankmüller**, Chef der VR-Bank Enz, lasen, "die erfolgskritische Betriebsgröße einer Regionalbank liegt mittelfristig bei einer Bilanzsumme von rund 8 bis 10 Mrd. €". – Da erkennt man, wie weit Glaser 'seine' Mannen bereits indoktriniert hat.



**Soll und Haben:** ●● **FBG:** Diese Zahl hat uns beeindruckt: **Holger Mai** wies im Rahmen seiner Präsentation der 2020er Geschäftszahlen 'seiner' **Frankfurter Bankgesellschaft** darauf hin, dass FBG-Kundenberater durchschnittlich pro Jahr ein Volumen i. H. v. 30–50 Mio. € 'an Land' zögen, während der Branchendurchschnitt eher bei 6 Mio. € p. a. liege ●● **Volksbank KölnBonn:** Das eher maaue 2020er Geschäftsergebnis der **Volksbank KölnBonn** bleibt auch für die Mitglieder nicht ohne Konsequenz: Sie müssen sich mit einer Mini-Dividende i. H. v. 2 % begnügen ●● **Volksbank Feldatal:** Größe allein ist bekanntlich kein Maßstab für Qualität. Den Beweis tritt auch die hessische **Volksbank Feldatal** an, deren Bilanzsumme zum Jahresultimo auf 60,9 Mio. € gewachsen ist ●● **Verband der Sparda-Banken:** Man könnte es als Eskapaden bezeichnen, was 'Bi' in den letzten Wochen aus den Sparda-Banken berichtete. Jetzt endlich gibt **Florian Rentsch** auf Drängen Teile der 2020er Geschäftszahlen preis. Mehr dazu in der kommenden Woche ●● **Sparda-Bank West:** 1,5 % Dividende schüttet die **Sparda-Bank West** an ihre rd. 577.000 Mitglieder aus. Weitere Details der jüngsten Vertreterversammlung lesen Sie hier in Kürze ●● **NORD/LB:** Die **Deutsche Hypo** und die **NORD/LB** sind mit Eintragung ins Handelsregister miteinander verschmolzen – als Meilenstein hin zu einem Zentralinstitut der **S-Finanzgruppe** hatten wir uns eine andere Lösung vorgestellt ●● **VoBa Dortmund:** Und fortan fällt einer weg: **Volksbank Dortmund** und **Volksbank Kamen-Werne** werden miteinander fusionieren ●● **SSK München:** Stabwechsel bei der **SSK München:** Nachfolgerin von **Marlies Mirbeth** nach 15-jähriger Vorstandstätigkeit wird **Sabine Schölzel** (47). Sie kommt aus der **S-Finanzgruppe** und war zuletzt Vertriebsvorstand bei der **Sparkasse Lüneburg** ●● **SGVHT:** Erwartungsgemäß hat der Vorstand des **Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen/SGVHT** den Landrat des Werra-Meißner-Kreises, **Stefan Reuß** (50), mit Wirkung zum 1. Januar 2022 zum Geschäftsführenden Präsidenten und Nachfolger von **Gerhard Grandke** (67) bestellt ●● **Bundesbank:** Bei aller (berechtigten) Kritik, was **Deutsche Bundesbank** und **BaFin** Ende letzter Woche gemeinsam aufs Gleis geschoben haben, entlastet kleine und mittlere Institute im Verwaltungsaufwand spürbar. Erleichterungen gibt es im Hinblick ++ auf die Liquiditätsquote ++ auf Offenlegungsanforderungen und ++ im Meldewesen. Die Aufsicht hat die von den Erleichterungen betroffenen Institute personifiziert und bereits damit begonnen, sie individuell zu informieren. *Ein Extra-Eis für Ihre Mitarbeiter erhöht die Motivation, selbst bei Sommerregen, meint*



Ihr 'Bank intern'-Chefredakteur

*Prümm*

RA Dr. Axel J. Prümm

Glück kann man nicht kaufen,  
Eiscreme schon!

In Europas größter Informationsdienst-Verlagsgruppe...

...erscheinen die wöchentlichen Branchenbriefe:

steuerberater intern  
immobilien intern  
umsatzsteuer intern  
Ihr Steuerberater  
steuertip GmbH intern  
EXCLUSIV (Schweiz)

Augenoptik  
Auto  
Taschen  
Möbel  
Schmuck  
Nahrungsmittel  
Elektro  
Apotheken  
Sanitär  
Reinigung  
Damenmode  
Büro  
Fachhandel  
Sport  
Elektronik  
Fachhandel  
Möbel  
Fachhandel  
Parfümerie  
Eisenwaren  
Werkzeuge  
Garten  
Münz  
Fashion  
Schuh  
Fachhandel  
Foto  
Fachhandel  
Telekommunikation  
Spielwaren  
Basteln  
Modellbau  
Eisen  
Elektronik  
Installation  
Dessau  
Wohnmode  
& Bastwaren  
Wäsche  
Stoffe  
Handarbeiten  
Kosmetik  
Rasierer  
Mittelstand

Bank intern  
kapitalmarkt intern  
finanztip  
versicherungstip  
investment intern  
inside track (USA)